

Glanz durch Fleiß, Intelligenz und Tugend

Der 487. Wasunger Karneval hat seit Samstag mit Martin I. einen neuen Prinzen und seit Montag auch einen neuen Lügensack. Letzterer ist ein Weggezogener und dennoch ein Wohlbekannter. Er löst Birgit Schleicher ab, die coronabedingt drei Jahre das Ehrenamt bekleiden durfte.

Von Oliver Benkert

WASUNGEN. Die Auszeichnungsveranstaltung zum 487. Wasunger Karneval mit feierlicher Verleihung des närrischen Lügenordens hat mit dem Wilden Umzug am Rosenmontag immer ein Vorspiel. Auch diesmal zog ein Teil der Volkskarnevalisten, die in Wasungen stets am Karnevalssamstag ihren großen historischen Festumzug zelebrieren, am Montag ab 13.11 Uhr noch einmal durch die Straßen der Fachwerkstadt. Üblicherweise kommt das Narrenvolk anschließend im Bürgerhaus Paradies zum Feiern zusammen. Aus technischen Gründen ist die Leitung des Wasunger Carneval Club (WCC) von der örtlichen Narrhalla diesmal auf das Pflaster der Narrenburg in den Park Schöppenwerth ausgewichen. Kein schlechter Ort, wie sich zeigte, da sich vor dem Vereinshaus bei strahlenden Sonnenschein und frühlinghaften Temperaturen die Jecken aus nah und fern ein Open-Air-Stelldchein feiern konnten.

Den Herrn im Himmel gelobt

WCC-Präsident Marcel Kißling begrüßte dort das kunterbunte Narrenvolk mit dem Schlachtruf Ahoi und lobte den Herrn im Himmel, der ein Narrenherz haben müsse, weil er in den Rosenmontag in der Karnevalshauptstadt an der Werra mit Sonnenschein so schön vergolde. Sein erster Dank ging an alle Umzugsaktiven und an jene, die hinter den Kulissen zum Gelingen dieses großen Karnevalsaufzuges beigetragen hatten. „Besser kann man das nicht machen“, bauchpinselte Kißling, der als neuer WCC-Präsident gerade ein dreiviertel Jahr in Amt und Würden ist, die Akteure des Volkskarnevals. Es sei nach zwei Jahren ohne Festumzug wie ein Neuanfang gewesen, der gelang. Und der nun alle neugierig macht, was in der Südtüringer Karnevalshochburg wohl 2024 geboten wird, wenn der WCC 500 Jahre Erst-erwähnung seines Karnevals feiert, der in Deutschland mit zu den ältesten zählt. Er geht bekanntlich auf ein Schriftstück zurück, welches belegt, dass der damalige Amtsvorsteher feiernden Narren auf dem Markt aus gegebenem Anlass Bier spendierte. Die historische Rechnung kann im Wasunger Stadtmuseum Damenstift, in dem sich auch das Thüringer Karnevalsmuseum befindet, eingesehen werden.

Ein stadtbekannter Narr

In Wasungen ist stets hoch geehrt, wer mit Narren nur verkehrt. Wer sich zudem noch mit dem Titel des Lügensacks schmücken kann, genießt noch einmal einen gehobenen Status. dazu muss man wissen: Als Lügensack können sich ambitionierte Männer oder Frauen zwar bewerben, aber die Entscheidung fällt die WCC-Leitung. Sie traf aktuell Florian Güntel, einen stadtbekanntesten Narren, der seit 1994 aktiv im Karneval mitwirkt. Viele haben ihn sicher als Büttenredner noch in guter Erinnerung. Er selbst behauptet von sich, einer der ehrlichsten Wasunger zu sein und verweist auf seinen Vater,



Florian Güntel ist neuer „Lüchesoak“ der Stadt Wasungen. Er stammt aus der gleichnamigen Metzgerdynastie vom Markt 1 und lebt heute mit seiner Familie in Baden-Baden. Er löst Birgit Schleicher ab, die coronabedingt drei Jahre das Ehrenamt bekleidete.

Fotos: Oliver Benkert



In dieser Verkleidung traten Gabi Zimmermann und Ehrenpräsident Martin Krieg in der Bütt auf. Zum Umzug aber war Martin mit seiner Frau Juliane zu sehen.

der 1971, also vor 52 Jahren, die Auszeichnung zu Recht erhalten habe. Auch den WCC-Chef alias Kiste schwärzte er an, der mit seiner Wahl kein glückliches Händchen bewiesen habe. Er nannte auch die Gründe: „Ich glänze durch Fleiß, Intelligenz und Tugendhaftigkeit, bin hilfsbereit und zur kör-



Das Thema der Umzugsgruppe Konfetti von Heiko Schlechtweg lautete „Unser Reichtum ist und bleibt der Karneval“. Die 21 Personen, darunter ein neun Monate altes Baby, traten in schwarz-goldenen Kostümen mit Zylindern auf und gaben vor, die unzähligen Goldpailletten während der Coronazeit einzeln auf ihre Anzüge genäht zu haben.

perlichen Arbeit stets bereit. Ihr könnt froh sein, dass unser Pfarrer just in Reha musste gehen, er würde mich verteidigen und mir auf der Bühne zur Seite stehen.“

Florian Güntel, der von sich behauptet in ganz Wasungen beliebt und bekannt zu sein, weil er gutaussehend, eloquent und galant

sei, ist heute 38 Jahre und kommt gerne in seine Heimatstadt zurück. Der Wirtschaftsingenieur lebt mit seiner Frau, einer Schwedin, und seinen beiden kleinen Töchtern Elsa und Lillian in Baden-Baden. Wäre er geblieben, wäre er heute sicher Bürgermeister, wenigstens aber WCC-Präsident, behauptet er.

Schlüsselrückgabe und Gottesdienst

WASUNGEN. Die närrischen Aktivitäten rund um den 487. Wasunger Karneval neigen sich nach dem jüngsten Festwochenende und den Rosenmontagsveranstaltungen langsam dem Ende entgegen. Dazu gehört am heutigen Dienstag um 21.11 Uhr die Rückgabe des Rathauschlüssels durch den Stadtkommandanten an den Bürgermeister, der damit die Amtsgewalt zurückbekommt, auf Burg Maienluft. Am Mittwoch, 22. Februar, findet um 17 Uhr der Aschermittwochsgottesdienst in der Wasunger Stadtkirche St. Trinitatis statt, durch den Pfarrer Stefan Kunze führt und bei dem wie gewohnt wieder einige Überraschungen zu erwarten sind.

Zwei Wasunger schwer verletzt

KALTENORDHEIM. Auf der Bundesstraße 285 auf Höhe des Abzweigs Fischbach kam es Sonntagnachmittag gegen 17 Uhr zum schweren Verkehrsunfall. Ein ortsunkundiger 51-Jähriger aus Burkhardtsdorf im Erzgebirgskreis befuhr laut Polizei mit seinem Kleinbus eine Rechtskurve, als plötzlich das Heck des Wagens ausbrach. Das Fahrzeug geriet ins Schleudern und rammte die gegenüberliegende Leitplanke. Ein Nissan-Fahrer im Gegenverkehr konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und fuhr frontal in die Beifahrerseite des Unfallwagens. Sowohl der 73-jährige Fahrer des Nissan aus Wasungen als auch seine 65-jährige Beifahrerin aus dem gleichen Ort kamen schwer verletzt ins Klinikum. Beide Unfallwagen mussten abgeschleppt werden. Die Strecke war längere Zeit voll gesperrt.

Schulung für Verkehrsteilnehmer

MELKERS. Eine Verkehrsteilnehmerschulung findet am Freitag, 24. Februar, um 19 Uhr im Vereinsgebäude in Melkers statt. Themen sind unter anderem Neuerungen im Straßenverkehrsrecht, Alkohol im Straßenverkehr, Sonstiges und offene Fragen. Die Schulung wird von Herrn Fleischhauer moderiert. Alle interessierten Bürger sind dazu eingeladen. Die Veranstaltung ist kostenfrei und wird vom Feuerwehrverein Melkers organisiert.

Versammlung der Jagdgenossen

HÜMPFERSHAUSEN. Die Jahreshauptversammlung der Jagdgenossenschaft Hümpfershausen findet am Freitag, 3. März, um 19 Uhr im Vereinsheim Schützenhaus in Hümpfershausen statt. In der Tagesordnung geht es unter anderem um den Vortrag des Jagdnotvorstehers, die Wahl des Jagdvorstandes, die Berichte von Jagdvorsteher, Kassen- und Rechnungsprüfer sowie die Verwendung der Jagdpachtrentnerträge der letzten Jahre.

Hochzeit zum Karneval und im Kostüm: „Normal kann jeder“

Für ihre Trauung fanden Franziska Mittelstädt und Janko Krabbes einen außergewöhnlichen Termin: Am Samstag, direkt vor dem Festumzug, gaben sich die Wasunger im Rathaus das Ja-Wort – natürlich im Faschingskostüm.

Termin: Am Samstag, direkt vor dem Festumzug, gaben sich die Wasunger im Rathaus das Ja-Wort – natürlich im Faschingskostüm.

Von Tino Hencel

WASUNGEN. Beim Termin für eine anstehende Trauung schauen Hochzeitspaare gern nach Schnapszahlen wie etwa dem 2.2. 2022 oder ähnlichen Kombinationen. Manch einer wählt den Jahrestag der ersten Begegnung, des ersten gemeinsamen Urlaubs oder des Einzugs in die eigene Wohnung. Franziska Mittelstädt und Janko Krabbes aus Wasungen indes fanden einen ebenso kreativen wie außergewöhnlichen Termin am vergangenen Wochenende, der nicht leicht zu überbieten ist: Am Karnevalssamstag, direkt vor Beginn des großen historischen Festumzugs zum 487. Karneval, gaben sich die beiden – im Kostüm – im Rathaus der Stadt das Ja-Wort.

„Normal kann eben jeder“, kommentiert Janko Krabbes trocken und mit einem Augenzwinkern die Entscheidung, just zum Wasunger Volksfest zu heiraten. Braut und Bräutigam stammen aus Berlin, wohnen aber bereits seit 15 Jahren in der Fachwerkstadt an der

Werra. Beide sind 39 Jahre alt, Franziska ist Hausfrau, Janko arbeitet als Kfz-Aufbereiter im Autohaus Mittelsdorf in Meiningen. Das Wasunger Brauchtum lernten sie in dieser Zeit kennen und lieben. Und nicht nur das: „Mir gefällt zum Beispiel hier, dass es nur eine Ampel in der ganzen Stadt gibt. In Berlin fährt man los, steht an der Ampel, fährt weiter, steht an der nächsten Ampel“, erläutert der Bräutigam schmunzelnd. Und so kam irgendwann die Idee, den Karneval mit dem Start ins Eheglück zu verbinden. „Gedanken darüber, an solch einem Tag zu heiraten, haben wir uns schon seit drei Jahren gemacht, doch dann ist der Umzug 2021 leider pandemiebedingt ausgefallen“, erläutert Franziska. Überzeugen mussten sich die beiden nicht gegenseitig – seit 22 Jahren sind sie bereits ein Paar, haben inzwischen drei Kinder. Die Mädchen wuchsen hier auf und das närrische Treiben ist längst fester Bestandteil im Leben von Familie Mittelstädt/Krabbes.

Spontane Zusage: Ja, okay, es geht.

Als klar war, dass es in diesem Jahr in Wasungen wieder Karneval in gewohnter Form geben wird, stand die Entscheidung fest: Zum Festumzug wird geheiratet. Der Bräutigam sprach rechtzeitig bei Standesbeamtin Carmen Denker-Landgraf vor, die das Ansinnen sofort wohlwollend aufnahm. „Ich hab gleich spontan gesagt, ja, okay, es geht.“ Eine Premiere im Übrigen – an Vergleichbares kann sich Carmen Denker-Landgraf in rund 33 Jahren Be-



Franziska Mittelstädt und Janko Krabbes (Mitte) gaben sich – im Faschingskostüm – am Samstag, direkt vor dem Festumzug, im Wasunger Rathaus das Ja-Wort. Ebenfalls im Kostüm: Die Kinder des Hochzeitspaars, Standesbeamtin Carmen Denker-Landgraf (rechts) und einige VG-Mitarbeiter.

Foto: Tino Hencel

rufsjahren als Sachbearbeiterin im Standesamt nicht erinnern. „Einmal hat ein Paar geheiratet, das hatte sich zum Karneval kennen-

gelernt und beschlossen, sich in genau den damaligen Kostümen trauen zu lassen. Die Zeremonie fand an einem 9.9. statt. Kurios: Der

Bräutigam war damals als Sträfling beim Karneval unterwegs und so erschien er in dieser Kleidung eben auch zur Hochzeit.“ Zurück zu Familie Mittelstädt/Krabbes: Im kleinen Kreis, begleitet von den drei ebenfalls in Faschingskostüme gekleideten Kindern, ging es am Samstag ins oberste Stockwerk des Rathauses, dessen Sitzungsraum als Trauzimmer diente.

Nach der Trauung zum Umzug

Als passende Kulisse – und als Glücksbringer – standen Mitarbeiter der Verwaltungsgemeinschaft (VG) Wasungen – Amt Sand Spalier, die bereits farbenfroh und kreativ für den Umzug (als Paragrafenreiter) eingekleidet waren. Gleiches galt für die Standesbeamtin, die nach einer knappen halben Stunde den entscheidenden Satz aussprechen konnte: „Hiermit erkläre ich euch zu Mann und Frau. Sie dürfen die Braut jetzt küssen.“ Applaus gab es dazu von den Verwaltungsmitarbeitern und den sichtlich gerührten Kindern der frischgebackenen Eheleute, die ihre bisherigen Nachnamen behalten. Natürlich stand im Anschluss der Besuch des großen, historischen Festumzugs an – welches Hochzeitspaar kann unmittelbar nach der Trauung auf Gleiches verweisen? Mit der Familie wurde dann weitergefeiert. Vergessen werden Franziska und Janko ihren Hochzeitstag wohl ihr Leben lang nicht – und wenn doch, reicht sicher ein Blick aufs Hochzeitsfoto, um sich den Anlass dazu wieder in Erinnerung zu rufen.